



Einladungskarte zur Feier des 60. Geburtstags von Ludwig Knaus. Radierung von Adolf Menzel
Mit Genehmigung des Kunstverlags Amsler & Ruthardt, Berlin

der Sitzung den Parbs, warum er eigentlich keine Kinder habe. Parbs erwiderte: „An mir liejt det nich!“ Der Professor riet ihm, zusammen mit seiner Frau doch öfters zu beten, daß der Himmel ihm ein Kindlein beschere. Nach einigem Nachdenken antwortete Parbs: „Det wer ick lieber nich machen, Herr Professor, denn weeß ick am Ende nich, wenn ick uffhören soll, — und denn jeht's mir so wie Ihnen, Herr Professor!“

★

Große Gesellschaft bei Anton von Werner in Wannsee. Unter anderem sind anwesend: Die Professoren Meyerheim, Saltzmann, Kallmorgen, Peter Breuer und auch der Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Hans Virchow, der im Nebenamt Anatomielehrer an der Kunsthochschule war. Mitten in der Gesellschaft fragt ihn Prof. Kappstein ganz ernst, wieviel Nerven der Mensch eigentlich habe. Sachlich ant-

wortet ihm der Professor: „Diese Frage ist in dieser Form wohl nicht ganz richtig gestellt. Ich könnte Ihnen die Frage beantworten, wieviel Hauptnervenstränge der menschliche Körper hat.“ — „Dann will ich sie Ihnen beantworten, Herr Geheimrat“, sagt Kappstein. „Der Mensch hat 59 Nerven, denn wenn er 60 hätte, hätte er einen Nervenschock!“

★

Als Geheimrat Tschudi, der Intimus Max Liebermanns, nach München berufen wurde, konnte er sich dort zuerst gar nicht eingewöhnen. Darüber wurde auch im Künstlerkreis der „Allotria“ gesprochen, und der Landschaftsmaler Toni Stadler meinte: „Ja, wissen's was, der Tschudi kommt mir halt vor wie a oalte Wittib, die immer herumloaft und jammert: Ja, so a lieber Mann, wie mei Liebermann, gibts nimmer mehr!“